

Thomas Kretzschmar

25.
MÄRZ

JANUAR
18.

15.
NOVEMBER

TÄGLICH

grüßt ein

FEIERTAG

48 außergewöhnliche Feiertage –
Andachten und Ideen
für Gruppen mit Kindern und Teens

26.
AUGUST

21.
JUNI

buch+
musik

In unseren Veröffentlichungen bemühen wir uns, die Inhalte so zu formulieren, dass sie Frauen und Männern gerecht werden, dass sich beide Geschlechter angesprochen fühlen, wo beide gemeint sind, oder dass ein Geschlecht spezifisch genannt wird. Nicht immer gelingt dies auf eine Weise, dass der Text gut lesbar und leicht verständlich bleibt. In diesen Fällen geben wir der Lesbarkeit und Verständlichkeit des Textes den Vorrang. Dies ist ausdrücklich keine Benachteiligung von Frauen oder Männern.

Sofern nicht anders angegeben, sind die im Buch enthaltenen Bibeltexte zitiert aus Lutherbibel 2017, herausgegeben von der Evangelischen Kirche in Deutschland, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart und aus Gute Nachricht Bibel, © 2006 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Impressum



© 1. Auflage 2018

buch+musik ejw-service gmbh, Stuttgart

Printed in Germany. All rights reserved.

ISBN Buch 978-3-86687-202-8

ISBN E-Book 978-3-86687-203-5

Lektorat: Federwerke, Birgit Götz, Marburg

Umschlaggestaltung: buch+musik – Heidi Frank, Stuttgart

Satzprogrammierung: X1-Publishing OHG, Walddorfhäslach

Bildrechte Umschlag und Inhalt: Fotolia: Jiri Hera, Ruth Black; iStock: JoyTasa, PhotoMelon;

pixabay: Angeleses, Pexels, PublicDomainPictures

Bildrechte Autorenfoto: privat

Druck und Gesamtherstellung: Kösel GmbH & Co. KG, Altusried-Krugzell

www.ejw-buch.de

Thomas Kretzschmar

25.
MÄRZ

JANUAR
18.

15.
NOVEMBER

TÄGLICH grüßt ein FEIERTAG

48 außergewöhnliche Feiertage –
Andachten und Ideen
für Gruppen mit Kindern und Teens

26.
AUGUST

21.
JUNI

buch+
musik

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	6
Täglich grüßt ein Feiertag	7
4. Januar: Welt-Braille-Tag	12
11. Januar: Tag des deutschen Apfels	15
18. Januar: Tag des Schneemanns	18
29. Januar: Weltpuzzletag	21
3. Februar: Tag der männlichen Körperpflege	24
10. Februar: Regenschirm-Tag	27
11. Februar: Weine-nicht-um-vergossene-Milch-Tag	30
22. Februar: Thinking-Day	33
3. März: Wenn-Haustiere-Daumen-hätten-Tag	36
6. März: Tag des Zahnarztes	39
12. März: Pflanze-eine-Blume-Tag	42
25. März: Tag der Waffel	45
2. April: Nationaler Erdnussbutter-und-Marmelade-Tag	48
13. April: Scrabble®-Tag	51
19. April: Tag des Knoblauchs	54
25. April: Welttag des Baumes	57
4. Mai: Tag der Feuerwehrleute	60
12. Mai: Tag der Krankenpflege	63
20. Mai: Fremdworttag	66
24. Mai: Tag der Schnitzeljagd	69
3. Juni: Europäischer Tag des Fahrrads	72
8. Juni: Was-willst-du-trinken-Tag	75
17. Juni: Nationalfeiertag in Island	78
21. Juni: T-Shirt-Tag	81
4. Juli: Independence Day	84
15. Juli: Zwölfbotentag	87
23. Juli: Tag des Hotdogs	90
27. Juli: Geh-mit-deiner-Zimmerpflanze-spazieren-Tag	93
9. August: Welttag der Buchliebhaber	96
11. August: Spiel-Sand-Tag	99
15. August: Tag des Panamakanals	102
26. August: Welttag des Toilettenpapiers	105

4. September: Nationaler Zeitungsausdräger-Tag	108
9. September: Teddybärentag	111
19. September: Sprich-wie-ein-Pirat-Tag	114
29. September: Weltherztag	117
1. Oktober: Weltvegetarier-Tag	120
9. Oktober: Weltposttag	123
18. Oktober: Weltkrawattentag	126
25. Oktober: Sourest Day – Sauerster Tag im Jahr	129
2. November: Halte-Ausschau-nach-Kreisen-Tag	132
9. November: Tag der Erfinder	135
15. November: Tag des inhaftierten Schriftstellers	138
21. November: Welttag des Fernsehens	141
3. Dezember: Internationaler Dach-über-dem-Kopf-Tag	144
15. Dezember: Internationaler Tee-Tag	147
21. Dezember: Tag des Kreuzworträtsels	150
29. Dezember: Ticktack-Tag	153
Noch mehr Infos	158
Bibelstellenverzeichnis	159
Spieleverzeichnis	161





VORWORT

Eine Idee war schon lange in meinem Kopf und nun ist sie umgesetzt. In den vergangenen Jahren ist mir aufgefallen, dass immer mehr Feiertage entstanden sind. Dazu gehören viele Feiertage, von denen ich noch nie etwas gehört hatte. Manchmal habe ich dazu eine Notiz in der Zeitung gelesen, manchmal hatte jemand etwas dazu auf Facebook gepostet und manchmal haben sich die Moderatoren des Morgenmagazins im Radio darauf bezogen. Diese Beiträge haben mich neugierig gemacht. Was sind das für Feiertage und warum gibt es sie? Sind das verrückte Typen, die sich so etwas in einer Bierlaune ausdenken oder steckt mehr dahinter?

Außerdem kam mir der Gedanke, dass diese Feiertage gute Ereignisse sind, die ich in der Jungschar- und Teeniearbeit aufgreifen kann. Dort brauche ich immer Ideen, Spiele und Andachten. Zwei Gedanken kamen zusammen, die Neugierde auf die besonderen Fest- und Feiertage und die Notwendigkeit, immer wieder Material für die Gruppenstunden zu finden. Diese beiden Gedanken haben sich nach einiger Zeit zu einem Buch vereint, das nun fertig geworden ist. Ich hoffe, ihr habt genauso viel Spaß beim Umsetzen wie ich beim Schreiben.



Thomas Kretzschmar

TÄGLICH GRÜßT EIN FEIERTAG

Eine kleine Bedienungsanleitung

Es gibt Menschen, die lesen Bedienungsanleitungen. Für solche Menschen sind diese ersten Seiten im Buch. Für sie sind diese ersten Seiten besonders wichtig und vielleicht sollte man für diese Personen einen Tag der Bedienungsanleitung ins Leben rufen. In einer Bedienungsanleitung steht alles drin, was man wissen muss. In dieser Buch-Bedienungsanleitung steht auch alles drin, was man zum Umgang mit diesem Buch wissen muss und wie man das Buch am besten einsetzen kann. Wenn man diese paar Zeilen in Ruhe liest, dann kann man das Buch gut einsetzen und weiß sofort, wie alles funktioniert.

Es gibt aber auch die anderen Menschen, die noch nie eine Bedienungsanleitung gelesen haben. Diese Menschen werden vermutlich auch die ersten Seiten dieses Buches nicht lesen, besonders weil Bedienungsanleitung darüber steht. Für diese Personen könnte man den Schmeiß-die-Bedienungsanleitung-in-den-Papierkorb-Tag erfinden. Das ist vielleicht doch etwas übertrieben, aber es ist nicht schlimm, wenn man diese Seiten überblättert. Man kann dieses Buch auch durchblättern, an verschiedenen Stellen reinlesen, sich über einige Informationen wundern, lachen oder den Kopf schütteln. Jede und jeder, die/der dieses Buch in der Hand hält, kann auch einfach eine Andacht und den dazugehörigen Bibeltext lesen. Vielleicht bekommt die eine oder der andere auch einfach Lust auf ein Spiel, dann kann man ein paar Freunde oder Familienmitglieder zusammenerufen und schnell mal losspielen. Man muss die Artikel nicht in der vorgegebenen Reihenfolge abarbeiten, sondern man kann etwas über die Hintergründe zu den Feiertagen lesen und die unterschiedlichen Spiele als einen Steinbruch benutzen, aus dem man sich ein paar passende Spiele und Aktionen für alle möglichen Gelegenheiten holen kann.

Für beide Gruppen, für die Bedienungsanleitungenliebhabenden und für die Bedienungsanleitungsmuffel, soll es ein Buch sein, das jede und jeder praktisch in der Jungschar- und Teenagerarbeit anwenden kann. Für die erste Kategorie, die Bedienungsanleitungsleserinnen und -leser folgen jetzt noch einige Punkte. Die anderen können weiterblättern, aber vermutlich lesen sie diese Zeilen sowieso nicht.

Die Auswahl der Feiertage

Es gibt an jedem Tag etwas zu feiern. An manchen Tagen gibt es eine Fülle von Festtagen und man kommt mit dem Feiern gar nicht hinterher. Welche Feiertage haben es nun in dieses Buch geschafft? Es gibt zwei Hauptgründe, wieso es gerade zu dieser Zusammenstellung gekommen ist.

Die Feiertage sind über das gesamte Jahr verteilt, damit man das Buch das ganze Jahr über nutzen kann. Wenn man eine Andacht oder eine Gruppenstunde gestalten will, dann kann man im Inhaltsverzeichnis nach dem passenden Datum suchen und es findet sich

auf alle Fälle ein Ereignis, das in enger zeitlicher Nähe zum Wunschdatum stattfindet und aufgegriffen wird. Für jeden Monat des Jahres gibt es vier Einheiten. Diese Einheiten sind über den gesamten Monat verteilt.

Es werden unterschiedliche Feiertage aufgegriffen. Es gibt eine ganze Reihe von Tagen, die haben wirklich keinen tieferen Sinn. Sie sind einfach nur lustig und bieten trotzdem einen guten Anhaltspunkt für eine Gruppenstunde. Zu diesen Feiertagen gehört zum Beispiel der Sprich-wie-ein-Pirat-Tag (19. September). Es gibt andere Tage, die einen sehr ernsthaften Hintergrund haben, dazu gehört zum Beispiel der Tag des inhaftierten Schriftstellers (15. November). Beide Tage gehören zum Jahr dazu, so wie auch beides, Lustiges und Ernsthaftes, zu unserem Leben und Glauben dazugehört. Deswegen kommt auch beides im Buch vor.

Natürlich hätten noch viel mehr Tage in dieses Buch gehört, aber Andachten und Spielideen für 48 Tage müssen erst einmal reichen.

Aufbau der Kapitel

Alle Kapitel sind nach dem gleichen Schema aufgebaut, um eine schnelle Benutzung zu ermöglichen. In jeder Einheit gibt es die drei wesentlichen Punkte: Hintergrund, Andacht, Ideen.

Hintergrund

Zu Beginn eines jeden Kapitels finden sich Informationen zum Hintergrund des Tages. Bei einigen Feiertagen weiß man fast gar nichts, weder warum sie entstanden sind noch warum sie gerade an diesem Tag gefeiert werden. Bei anderen Feiertagen kann man die Entstehung sehr gut nachvollziehen. Es gibt an einigen Tagen auch widersprüchliche Informationen. Wo sie zum Verständnis nötig waren, sind sie mit in diesen Teil aufgenommen worden. In der Regel sind das aber nur Randinformationen.

Im vorliegenden Buch geht es mehr um wenige, kurze Gedanken, damit jede und jeder nachvollziehen kann, warum dieser Tag eine Bedeutung hat. Wer mehr über den jeweiligen Tag wissen will, findet im Internet noch viele weitere Informationen. Hilfreiche Websites findet man in den Verzeichnissen am Ende des Buches.

Andacht

Es gibt immer eine Andacht, die sich an irgendeiner Stelle auf das Thema des Tages bezieht. Die Grundlage für die Andacht ist immer ein Bibelvers, der auch mit abgedruckt ist. Häufig ist es ein Vers, der aus einer längeren Geschichte herausgenommen wurde. Hier lohnt es sich, die Bibel einmal aufzuschlagen und die gesamte Geschichte im Zusammenhang nachzulesen. So erhält man einen Überblick, der über den Gedanken der Andacht hinausgeht, und weiß auch gegenüber den Teilnehmenden, wovon im Zusammenhang die Rede ist.

Viele Andachten sind so aufgebaut, dass sie kurz eine biblische Geschichte erzählen oder zusammenfassen und einen Schwerpunkt daraus herausgreifen. Andere Andachten sind mehr thematisch aufgebaut, haben aber auch immer einen Gedanken aus der Bibel im Mittelpunkt stehen.

Die Andachten können vorgelesen werden. Das muss aber nicht zwangsläufig sein, sondern aus den Andachten können auch Gedanken herausgenommen werden, die man in seine eigene Andacht mit einbaut.

Ideen

Diese Ideen stehen immer im Zusammenhang mit dem Tag und der biblischen Geschichte. Ein Hauptgedanke dahinter ist, dass die Spiele und andere Ideen nicht neben den biblischen Inhalten stehen, sondern dass sie eng mit ihnen verbunden sind.

Der Teil „Ideen“ ist in Spiele und Aktionen unterteilt.

- Was „Spiele“ bedeutet, sagt der Name schon. Die Teilnehmenden der Gruppe spielen miteinander, manchmal auch gegeneinander, und erleben dabei Elemente der Andacht noch einmal auf eine andere Art und Weise. Die meisten der vorgestellten Spiele sind Gruppenspiele, denn der Einsatz des Buches wird vor allem in Gruppenstunden sein.
- Unter dem Stichwort „Aktionen“ ist alles aufgeführt, was kein Spiel ist. Dazu gehören zum Beispiel Bastelideen, Experimente, Rezepte usw.

Fast alle vorgeschlagenen Ideen können mit wenig Aufwand und mit einfachen Materialien durchgeführt werden.

Die Spiele und Aktionen kann man mit unterschiedlichen Gruppen durchführen. Es gibt Ideen, die sind mehr für jüngere Kinder geeignet, und andere, die eher mit Teenagern funktionieren. Es gibt Spiele für kleine und für große Gruppen. Es lohnt sich, im Kapitel zu stöbern und dann die Elemente aus dem Buch zu nehmen, die für die eigene Gruppe und auch zu dir persönlich passen. Man kann die Gruppenstunden in den meisten Fällen nicht 1:1 übernehmen, sondern muss auswählen und sie mit eigenen Ideen auffüllen. Auch dieses Buch nimmt das Mitarbeiterteam nicht aus der Verantwortung, sich auf die Gruppenstunde vorzubereiten, sondern soll eine Hilfe sein, die Gruppenstunde so gut zu gestalten, dass sie für Mitarbeitende und Teilnehmende zum Erlebnis wird.

Um das Buch einfach zu handhaben, findet man am Ende noch Verzeichnisse zu den Bibelstellen, den Spielen, den Aktionen und den Rezepten, die helfen sollen, sich schnell im Buch zurechtzufinden.



DIE FEI-ERTAGE

4. JANUAR WELT-BRAILLE-TAG



Hintergrund

Am 4. Januar 1809 wurde Louis Braille geboren. Der kleine Louis verletzte sich als Vierjähriger mit einer Ahle am Auge. Diese Verletzung führt zu seiner Erblindung. Er wollte sich aber mit seiner Benachteiligung nicht abfinden und erfand eine Blindenschrift, die aus einem abtastbaren Sechs-Punkte-System besteht. Er entwickelte dabei eine schon bestehende Nachtschrift weiter, die von einem französischen Hauptmann erdacht wurde und deren Grundlage ebenfalls ein ertastbares System aus geprägten Punkten war. Das Erstaunliche ist, dass Louis Braille das Grundmodell des Schriftsystems schon im Alter von 16 Jahre entwickelte. Es wurde immer weiter verfeinert und heute ist es die am weitesten verbreitete Form einer Punktschrift. Louis Braille entwickelte übrigens auch eine Notenschrift für Blinde.

Der Welt-Braille-Tag hat das Ziel, auf die wichtige Bedeutung der Blindenschrift für die Kommunikation von Blinden und stark sehbehinderten Menschen hinzuweisen. Deshalb wurde bewusst der Geburtstag von Louis Braille für diesen Gedenktag ausgewählt.

Andacht

Schätzungen gehen davon aus, dass es weltweit etwa 39 Millionen Blinde und ca. 246 Millionen sehbehinderte Menschen gibt. Viele leben in Entwicklungsländern. Man geht davon aus, dass mit Sehhilfen oder einfachen Operationen vielen Menschen geholfen werden könnte. Wenn man einige Anzeichen von Augenkrankheiten frühzeitig behandeln würde, käme es auch zu weniger Erblindungen. Wir wissen, dass es dank der modernen Medizin viele Hilfsmöglichkeiten gibt, auch wenn sie noch nicht überall auf der Welt angewendet werden können.

Das war nicht immer so. Zur Zeit Jesu gab es nur wenig Heilungschancen, wenn ein Mensch erblindete. Er musste lernen, mit dieser Krankheit zu leben. Neben der körperlichen Beeinträchtigung gab es auch soziale Probleme. Zwar mussten blinde Menschen nicht isoliert leben, sie waren aber auf die Hilfe von anderen angewiesen. Oft blieb ihnen nichts weiter übrig, als am Straßenrand zu betteln. Das musste auch ein Mann tun, von dem in der Bibel berichtet wird.

Er hieß Bartimäus. Er hörte, dass Jesus in unmittelbarer Nähe vorbeikam. „Das ist meine Chance“, dachte er und schrie so laut er konnte: „Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich!“ Es gab Menschen, denen das nicht passte. Sie wollten ihn zur Ruhe bringen, doch der Blinde ließ sich davon nicht beeindrucken. Er schrie nur noch mehr. Jesus hörte sein Rufen und rief ihn zu sich. Er stellt ihm eine einfache Frage: „Was willst du?“ Die Antwort war

klar: „Ich will sehen können!“ Das war sein größter Wunsch. Er wollte sehen. Er wollte nicht auf die Hilfe der anderen angewiesen sein. Er hatte die Hoffnung, dass Jesus ihm hilft. Genau das tat Jesus. Er sagte einen Satz und der Blinde wurde sehend. „Jesus antwortete: ‚Geh nur, dein Vertrauen hat dir geholfen!‘ Im gleichen Augenblick konnte er sehen und folgte Jesus auf seinem Weg“ (Mk 10,52 GNB).

Die Heilung eines Blinden, das ist eine von vielen Heilungsgeschichten, die in der Bibel stehen. Es gibt eine Besonderheit in der Erzählung. Der blinde Bartimäus ruft: „Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich!“ Er sieht Jesus nicht, aber er sieht trotzdem, dass Jesus derjenige ist, der helfen kann. Die anderen Menschen sehen Jesus, denn sie sind nicht blind. Sie können sich die Kleidung und die Augenfarbe von Jesus anschauen und mit wachen Augen jeden Schritt von ihm verfolgen. Sie erkennen aber nicht, dass er der Retter ist, der im Auftrag Gottes gekommen ist. Gut, dass das der Blinde gesehen hat. Gut, dass Jesus den Blinden nicht übersehen hat. Gut, dass der Blinde wieder sehen konnte.

Ideen

Spiele

Position schätzen

Mit Kreppklebeband wird ein kleines Quadrat auf dem Boden markiert. Im Abstand von ca. 5 Metern wird eine Startlinie markiert. Eine Person steht an der Startlinie und merkt sich die quadratische Markierung. Nun bekommt sie die Augen verbunden und hat die Aufgabe, sich auf das Quadrat zu stellen. Wenn sie meint, dass sie die Aufgabe erfüllt hat, gibt sie ein Zeichen. Dann öffnet sie die Augen und ihre Position wird markiert. Dann ist die nächste Person an der Reihe. Gewonnen hat die Person, die am nächsten an der quadratischen Markierung steht.

Material: Kreppklebeband, 1 Augenbinde

Paare suchen

Man benötigt eine gerade Anzahl an Mitspielenden. Jede Person bekommt einen kleinen Zettel, auf dem der Name eines Tieres steht. Jedes Tier ist zweimal vorhanden. Nun müssen alle Personen die Augen schließen oder die Augen werden verbunden. Die Aufgabe besteht darin, dass sich die Paare finden müssen. Sie müssen dazu ihre entsprechenden Tiergeräusche machen. Das Spiel ist beendet, wenn sich alle Tierpaare gefunden haben.

Material: Zettel mit Tiernamen

Marionette

Einer Person werden die Augen verbunden. Sie bekommt an jedes Handgelenk zwei lange Schnüre gebunden. Vier weitere Mitspielende halten die Enden der Schnüre fest. Die Aufgabe der vier „Marionettenspieler“ besteht nun darin, die „Marionette“ durch einen Hindernisparcours zu führen. Das geschieht, indem sie an den Schnüren ziehen. Wichtig ist, dass bei diesem Spiel nicht gesprochen werden darf.

Material: 1 Augenbinde, 4 Schnüre

Klingelparcours

Es wird ein einfacher Hindernisparcours aus Stühlen aufgebaut. Eine Person bekommt die Augen verbunden und hat die Aufgabe, durch diesen Parcours zu gehen. Da das aber nicht ohne Hilfe möglich ist, braucht sie eine andere Person, die sie führt. Diese Person bekommt eine Fahrradklingel in die Hand und muss den „Blinden“ mithilfe der Klingel durch den Parcours führen. Die beiden Personen müssen sich also absprechen, welche Geräusche mit der Klingel gemacht werden (z. B. 1x klingeln rechts gehen, 2x klingeln links gehen usw.). Ziel ist es, fehlerfrei durch den Parcours zu kommen.

Material: 1 Fahrradklingel, Stühle

Menschenkette bilden

Allen Mitspielenden werden die Augen verbunden. Sie werden in ein kleines Waldstück mit etwas Abstand zueinander zwischen die Bäume gestellt. (Natürlich kann man das Spiel auch in einem großen Raum durchführen.) Die Aufgabe besteht für alle darin, eine Menschenkette zu bilden, bei der sich alle nebeneinander an den Händen halten. Hierbei ist es wichtig, gut aufeinander zu hören.

Material: pro Person 1 Augenbinde

Nachtspiel

Alle Mitspielenden halten sich in einem kleinen Waldgebiet auf, das klar abgegrenzt sein muss, z. B. durch Wege. Wenn es keine natürlichen Markierungen gibt, muss man das Ende des Spielgebiets mit Absperrband markieren. Mehrere Mitarbeitende befinden sich in diesem Gebiet. Jede Mitarbeiterin / jeder Mitarbeiter hat einen Gegenstand bei sich, der ein Geräusch macht, z. B. eine Klingel, eine Glocke, eine Hupe, eine Rassel usw. Im Abstand von ca. 60 Sekunden machen sie ihr Geräusch. Die Mitspielenden müssen im Finstern die Mitarbeitenden suchen. Sie haben je einen Zettel dabei, auf dem die Mitarbeiterin / der Mitarbeiter bestätigen muss, dass sie/er von der Spielerin / dem Spieler gefunden wurde. Das Spiel ist beendet, wenn eine Person alle Geräusche gefunden und die entsprechende Anzahl Unterschriften auf seinem Zettel hat. Natürlich kann das Spiel auch nach einer festgelegten Zeit beendet werden.

Material: pro Mitarbeitender 1 Gegenstand, der Geräusche macht, z. B. Klingel, Glocke, Hupe, Rassel, Zettel und Stifte für die Teilnehmenden

Aktion

Blindenschriftalphabet

Ein Blindenschriftalphabet sowie viele weitere Materialien zum Thema können bei der Christoffel-Blindenmission Deutschland e. V. unter www.cbm.org (letzter Zugriff am 9.11.2017) bestellt werden.